

FÖRDERVEREIN DER NEUBERGSCHULE NECKARSULM E.V.

Förderverein der Neubergschule Neckarsulm e.V. • Berliner Str. 11 • 74172 Neckarsulm

Kiwanis Club Neckarsulm
Danziger Str. 13
74177 Bad Friedrichshall



Neckarsulm, den 26. November 2009

Antrag auf Förderung im Rahmen des Ideenwettbewerbs "Kindern Chancen geben" des Kiwanis Clubs Neckarsulm

- Antragsteller:** Förderverein der Neubergschule Neckarsulm e.V.,
Berliner Str. 11, 74172 Neckarsulm
vertreten durch Martin Mogler, 1. Vorsitzender
- Projekttitle:** **Modellprojekt "Ferienwind" - Ferienunterrichtung für Grund-
schüler der Neubergschule Neckarsulm**
- Gegenstand:** Unterrichtung förderungsbedürftiger und lernmotivierter Kinder in
Kleingruppen (4 bis 6 Kinder) an jeweils zwei Vormittagen wäh-
rend der Kurzferien durch örtliche Schülermentor/inn/en
(Faschings-, Oster-, Pfingst- und Herbstferien).
- Laufzeit:** Faschingsferien 2010 bis Pfingstferien 2011. (s.u.: 2. *Terminplan*)
- Ausbau bereits lau- fender Förderaktivi-
täten des Vereins:** Hintergrund des Projekts ist das Projekt "Rückenwind - Samstags-
schule für Grundschüler", das der Förderverein der Neuberg-
schule seit Anfang März 2009 mit Unterstützung des *Pakt Zu-
kunft* betreibt; die Mindestlaufzeit geht bis Februar 2012. Auf der
Startseite unserer Homepage www.fvnbs.de finden Sie alle ver-
fügbaren schriftlichen Informationen zu diesem Projekt.
- Finanzierung:** Projektförderung Kiwanis Club und Eigenbeiträge der Eltern. Der
Förderverein der Neubergschule kommt für unvorhergesehene-
sozial bedingte Ausfälle ("Hartz IV") bei den Eigenbeiträgen auf.

- Beantragter Projektzuschuss: **950 Euro.** (s.u.: 3. *Kostenkalkulation und Förderbedarf*)
Für uns bzw. für die Zielgruppe unseres Projekts ist die *ideelle* Unterstützung durch gesellschaftliche Institutionen *mindestens so wichtig* wie die finanzielle.
- Situation bei den Eigenmitteln: Die Eigenmittel des Vereins sind durch das laufende Samstagsschulprojekt bis 2012 weitestgehend verplant. Ein durch hohe Nachfrage bedingter eventueller Mehrbedarf für das "Ferienwind"-Projekt könnte zu gegebener Zeit durch Fundraisingmaßnahmen oder - wo leistbar - höhere Eigenbeiträge erzielt werden.
- Zielgruppe: Schüler/innen der Neubergschule. Zunächst eine Präferenz für die motivierten und eifrigen Samstagsschüler/innen, da wir hier sicher sein können, dass die Maßnahme als Lernförderung und nicht als Ferienbetreuungsmaßnahme verstanden wird. Die Verbindung beider Projekte erhöht die nachhaltige Wirkung für beide.
- Nachhaltigkeit/ Projektevaluation: besonders. Über den engen Kontakt zu den Klassenlehrern werden wir ein individuelles Feedback hinsichtlich des Projektnutzens erhalten.
- Anbindung an die Schule: Dieser Antrag ist mit dem Rektor der Neubergschule Neckarsulm, *Hans Peter Brugger*, abgestimmt.
- Öffentlichkeitsarbeit: Unser Verein unterhält unter www.fvnbs.de eine eigene Internetpräsenz. Beispiele für eigene Pressearbeit finden Sie dort auf der Startseite.

1. Begründung der Notwendigkeit des Förderprojekts und Darstellung eigener Erfahrungen des Projektträgers

Das Projekt "Rückenwind" ist aus Sicht von Schule, Teilnehmern (Kinder wie Eltern) und Initiatoren sehr erfolgreich. Die enge Verknüpfung der Nachhilfe mit dem aktuellen schulischen Unterrichtsanforderungen erweist sich als sehr effektiv. Die Eltern werden einbezogen. Das führt zu verbesserten Kenntnissen der spezifischen familiären Bildungssituation und -ambitionen auf Seiten der Schule. Die Zahl der betreuten Kinder liegt mittlerweile über der ursprünglichem Ziel. Es wurde eine Lerngruppe mehr als geplant eingerichtet und auch die Zahl der Samstage wurde ausgedehnt (indem Samstage, die vor den Kurzferien liegen, zusätzlich einbezogen wurden), denn deutlich wurde bereits die Notwendigkeit einer kontinuierlichen, vom Schulrhythmus unabhängigen Sprach- und Persönlichkeitsförderung, insbesondere (aber nicht nur) von Migrantenkindern. Es zeigt sich, dass die nachholende Sprachentwicklung nur durch kontinuierliche angeleitete Lernanstrengungen zu beheben sind. Es bedarf einer *massiven Intervention* zugunsten der Sprachentwicklung der Kinder, um innerhalb des in Baden-Württemberg vergleichweisen kurzen Grundschulzeitraums die sprachlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start in der weiterführenden Schule herzustellen. Dem steht insbesondere auch die in unserem Schulsystem häufigen Unterbrechungen durch Ferienzeiten entgegen. An der Neubergschule Neckarsulm gibt es dank der engagierten Schulleitung bereits vergleichsweise gute Fördermöglichkeiten. Diese hängen aber genauso am und im Rhythmus der Schule wie die Samstagsschule des Fördervereins. Hier bedarf es dringend einer kontinuierlich sichernden, gleichwohl kindgerechten Ergänzung.

Als Förderverein möchten wir den Nachweis bringen, dass eine Betreuung der Kinder während der Ferienzeiten einen bedeutsamen Schub in der schulischen Entwicklung der Kinder zur Folge hat.

Idealerweise sollten die zuständigen öffentlichen Institutionen eine Ferienunterrichtung anbieten oder zumindest organisieren. Wir möchten hier im Rahmen unserer Möglichkeiten etwas vormachen, den Nachweis des Nutzens erbringen und so - modellhaft - die Notwendigkeit von Ferienunterrichtung deutlich machen.

Das Grundproblem der Abhängigkeit des Bildungserfolgs vom sozialen Status der Familie kommt u.a. dadurch zustande, dass die einen Kinder in der schulfreien Zeit elterliche Förderung erhalten, die zumindest den Erhalt, wenn nicht sogar den Ausbau des Gelernten sichert, während andere Kinder eher zurückfallen.

Die Laufzeit ist deshalb zu beschränken, weil das Projekt mittelfristig - und im Übrigen über die Schule hinaus - eine Umgangsweise mit spezifischen Bildungsanforderungen aufzeigen soll, die streng genommen von Elterngruppen in freier Kooperation mit den schulischen Lehrkräften selbst organisiert werden könnte. Es sind die immer wieder festgestellten Schwächen vieler Migrantenfamilien (aber auch sozial schwacher deutscher Familien) im Umgang mit den Bildungsinstitutionen, die schulische Fördervereine *lokal* durch die Übernahme einer Brückenfunktion und durch beispielhafte Praxis überwinden helfen können und sollen.

Den Bedarf an der geplanten Ferienförderung haben wir bereits feststellen können. Entgegen der ursprünglichen Planung hatte die Samstagsschule am 24.10.2009 erstmals an einem Samstag geöffnet, der zu den Herbstferien gehörte. Bis auf zwei krank gemeldete Kinder waren *alle* Kinder *anwesend*. Die Eltern signalisierten bei unserem Gemeinsamen Frühstück im Rahmen der Samstagsschule zwei Wochen später, dass sie sehr daran interessiert wären, wenn die Lernbemühungen der Kinder in den Ferien unterstützt würden. Ganz aktuell waren wir überrascht, dass nur vier unserer ganz überwiegend muslimischen Kinder an einem Samstag nach dem Opferfest fehlten.

Da wir in der Samstagsschule sehr gute Erfahrung mit Gymnasiast/inn/en des örtlichen Albert-Schweitzer-Gymnasiums machen, diese hoch motiviert sind und teilweise auch als Schülermentor/inn/en geschult wurden, würden wir diesen, an Ferienvormittagen grundsätzlich verfügbaren Personenkreis mit der Unterrichtung der Kinder, nach den Vorgaben der Schullehrer/innen, betrauen. Aktuell hat das ASG 62 Schülermentor/inn/en.

2. Terminplan für das Projekt "Ferienwind"

Ferien	Unterrichtstage
Faschingsferien 2010	Di., 16.2., und Do., 18.2.
Osterferien 2010	Di., 6.4., und Do., 8.4.
Pfingstferien 2010	Do., 27.5., und Di., 1.6.
Herbstferien 2010	Di., 2.11., und Do., 4.11.
Faschingsferien 2011	Di., 8.3., und Do., 10.3.
Osterferien 2011	Di., 26.4., und Do., 28.4.
Pfingstferien 2011	Do., 16.6., und Di., 21.6.

3. Kostenkalkulation und Förderbedarf für das Projekt "Ferienwind"

3.1. Kosten

Bei 14 Unterrichtsvormittage, jeweils dreistündig (45 min), von 9:30 bis 12:00 Uhr, benötigen wir fünf Schülermentor/inn/en á 36 (3x12) Euro je Unterrichtsvormittag.
 14 Tage x 5 Personen x 36 Euro = **2.520 Euro.**

3.2. Einnahmen durch Eigenbeiträge

Bei einer durchschnittlichen Gruppengröße von fünf Kindern und einem elterlicher Eigenbeitrag von 5 Euro pro Kind und Unterrichtsvormittag kommen an Eigenbeiträgen zusammen:

25 Kinder á 5 Euro á 14 Tage = 1.750 Euro, abzüglich einer Ausfallquote von 10 Prozent (= 175 Euro), ergibt dies an Einnahmen: **1.575 Euro**

3.3. Der Förderbedarf (= Differenz zwischen Kosten und Einnahmen) liegt damit bei 2.520 Euro minus 1.575 Euro = **945 Euro.**

Martin Mogler
(Erster Vorsitzender)